



RATINGER SPIEGEL



Konkrete Projekte im Blick



Ministerpräsident Hendrik Wüst und Dr. Jan Heinisch arbeiten in Düsseldorf seit Jahren zusammen.

Der frühere Heiligenhauser Bürgermeister Dr. Jan Heinisch kandidiert bei der Landtagswahl am 15. Mai in Ratingen, Heiligenhaus und einem Teil des Mülheimer Südens (Selbeck, Mintard, Saarer Kuppe). Er stand uns Rede und Antwort über seine Ziele und Ideen.

Was möchten Sie als Landtagsabgeordneter für Ratingen erreichen?

Mich treiben wie schon zu meiner Bürgermeisterzeit vor allem konkrete Einzelprojekte an, an deren Umsetzung ich für Ratingen einen Beitrag leisten möchte. Die Realisierung der Westbahn, die Fertigstellung der A44, die Sanierung der L239, Fördermittel für die Ratinger Innenstadt und die Umgestaltung der Stadtteile oder die Unterstützung der Sportvereine. Außerdem möchte ich an

der Zukunft von Ratingen-West mitarbeiten. Dabei gilt es, für Ratingen Kontakte zum Land zu knüpfen, Fördergelder ausfindig zu machen und bei Genehmigungsverfahren zu helfen.

Was sind allgemein ihre politischen Schwerpunkte?

In den vergangenen Jahren habe ich als Staatssekretär vor allem die Themen Städtebau, Stadtentwicklung und Wohnen bearbeitet. Gleiches gilt für die Belange der Städte und Gemeinden, da ja auch die kommunalen Themen zu unserem Ministerium gehören. Es war für mich eine große Freude, dass wir umgehend nach der letzten Wahl den rot-grünen „Kommunalsoli“ abgeschafft haben, der Ratingen zweistellige Millionenbeträge gekostet hat und weiter gekostet hätte. Das Geld war hier vor Ort besser aufgehoben.

Was unterscheidet ihre heutige Tätigkeit von ihrem damaligen Bürgermeisteramt?

Man arbeitet weniger an konkreten Projekten wie dem Umbau eines Platzes in der Innenstadt oder der Ansiedlung eines Unternehmens. Stattdessen startet und begleitet man komplizierte Gesetzgebungsverfahren und bewegt sich natürlich auch politisch auf einer ganz anderen, viel stärker umkämpften Ebene. Den Arbeitsaufwand würde ich hingegen ungefähr gleich hoch einschätzen. Sowohl Bürgermeister als auch Staatssekretär ist man rund um die Uhr und jeden Tag im Jahr. Arbeit auf morgen zu verschieben, geht einfach nicht.

Woraus schöpfen Sie Kraft für ihren Arbeitsalltag?

Ich liebe die Natur. Meine Imkerei lässt mich eintauchen in das Reich der Bienen. Beim Joggen oder Fitnesstraining an der frischen

Luft, egal bei welchem Wetter, richten sich die Gedanken schnell neu aus. Und dann sind da natürlich noch die Feuerwehr und viele gute Freunde und Familie.

Der Wahlkreis wurde für diese Landtagswahl neu zugeschnitten?

Das ist richtig. Heiligenhaus kennen ich als meine Heimatstadt, Ratingen aus guter Zusammenarbeit und als attraktive Wohn-, Wirtschafts- und Einkaufsstadt. Weil dieser Wahlkreis aber zu klein war, hat der Landesgesetzgeber nun noch drei Stadtviertel von Mülheim an der Ruhr hinzugefügt: Mintard im Ruhrtal, Selbeck direkt neben Breitscheid und die daran angrenzende Saarer Kuppe, ein großes Wohngebiet. Dort war ich zwischenzeitlich schon intensiv unterwegs und habe viele neue Kontakte geknüpft.



Rund um den Bahnübergang in Lintorf wird sich beim Bau der Westbahn viel verändern.



Dr. Jan Heinisch

Geboren 1976, aufgewachsen in Heiligenhaus. Jura-Studium in Düsseldorf und Paris, Promotion, Referendariat im Ruhrgebiet. 2004 Wahl zum Bürgermeister der Stadt Heiligenhaus, 2017 Wechsel in die Landespolitik als Landtagsabgeordneter und schließlich Staatssekretär im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung.

Frühlingsfreuden erwandern

Endlich ist der Frühling da. Jeden Tag lockt die Natur mit neuen Blütenräumen, Vogelzwitschern und frischem Grün nach draußen. CDU-Fraktionsvorsitzender Stefan Heins hat schon vor einiger Zeit Wander-Apps für sich entdeckt. „Es ist immer wieder beeindruckend, wie viele spannende Touren in den Apps sogar vor der eigenen Haustür existieren.“ Er nutzt zum Beispiel gerne die sehr verbreitete App „Komoot“, die neben Wanderrouten übrigens auch Fahrrad- oder Joggingstrecken enthält. „Ich empfehle für den kleinen Sonntagsausflug zum Beispiel die Tour am Dickelsbach rund um meine politische Heimat Hösel“, sagt Heins. „Das kann man wunderbar auch mit einem Besuch im Oberschlesischen Landesmuseum verbinden, wo es aktuell ja eine interessante Sonderausstellung über Oberschlesische Bräuche und die Bedeutung von Bräuchen in unser aller Leben gibt („Ich BRAUCH das.“ - www.ober-schlesisches-landesmuseum.de). Und wenn man danach eine Stärkung braucht? Heins: „Ich kann das Café Droste empfehlen - da gibt es alles von süß bis herzhaft, vor Ort oder auch zum Mitnehmen.“ Stefan Heins' Wandertipp ist über den QR-Code abrufbar:



Route: Grüne Ecke Dickelsbach – Am Sondersbach Runde von Unterlip.



CDU-Vertreter beim Rundgang im Stadtteil.

Im Westen viel Neues

Bei einem ausführlichen Rundgang durch Ratingen-West besichtigte eine CDU-Delegation erfolgreiche Veränderung und notierte weitere Handlungsbedarfe für den Stadtteil.

Ratingen-West sollte Avantgarde für einen neuen Wohnungsbau sein. „Entwurf Zukunft“ – so hieß nicht ohne Grund im Jahre 2019 eine Ausstellung im Museum Ratingen über die Planung und den Bau des Stadtteils in den frühen 1970er Jahren. Doch nicht alles gelang, und die Gestaltung der Zukunft musste auch nach der Errichtung ständig weitergehen. Auch in jüngerer Vergangenheit gab es viele Sanierungsarbeiten und auch soziale Projekte

im Stadtteil. Dennoch war aus Sicht der Spitze der CDU-Fraktion und Landtagskandidat Dr. Jan Heinisch nunmehr die Zeit gekommen, um noch einmal eine Gesamtaufnahme der Aktivitäten und Situation im Stadtteil vorzunehmen. Bei einem ausführlichen Rundgang mit den zuständigen CDU-Ratsmitgliedern Lars Bammann und Hans Rau machte sich die Delegation ein Bild und notierte viele Ideen für die künftige politische Arbeit.

Prämierte Zukunft für Lintorf

Am 11. März kam die freudige Botschaft in die Stadt: Ratingen ist mit der Planung für eine Sanierung der Lintorfer Ortsmitte eine von acht Sieger-Städten im landesweiten Wettbewerb „Zukunft Stadtraum“.

Zu diesem Ergebnis kam eine Jury aus Experten, die ein zweistufiges Verfahren im Auftrag des NRW-Bauministeriums durchgeführt hatte. Von Anfangs 45 Kommunen, die Wettbewerbsbeiträge eingereicht hatten, kamen noch ganze 13 Projekte in die engere Wahl – darunter auch der Entwurf aus Ratingen.

„Der Entwurf hat die Jury überzeugt, weil er besonders kreativ und flexibel in die Lintorfer Zukunft schaut“, hieß es vor Ort in Lintorf bei der Übergabe der Siegerurkunde an den Ersten Beigeordneten der Stadt, Patrick Anders, und Baudezernentin Petra Cremer. Die Landesregierung hatte den Wettbewerb ausgelobt, um nach kreativen Lösungen für Innenstädte und Stadtteilzentren zu suchen.

Denn Mobilität verändert sich. Es gibt mehr Radfahrer, spätestens seit sich E-Bikes durchgesetzt haben. Außerdem soll der Öffentliche Nahverkehr verbessert werden. Das Problem: Alle Verkehrsteilnehmer – vom Fußgänger über den Radfahrer und den Bus bis zum Auto und der Logistik – teilen sich dieselbe Straßenfläche, auf der auch noch Außen- und Gastronomie, Sitzbänke und

Stadtäume Platz finden sollen. Immer mehr Nutzer, aber nicht mehr Fläche – dafür braucht es kreative Lösungen.

Anders als anderswo plant der Lintorfer Ansatz jedoch nicht einfach das Auto „aus der Stadt heraus“. „Ich finde es sehr gut,

hin zu mehr Radverkehr geschieht nicht plötzlich, sondern ist ein Prozess über Jahre.“

Genau in diesem Sinne sieht die Planung vor, dass man die Speestraße umbaut, aber das fertige Ergebnis durch Ver-rückung von „Stadtmobiliar“



Die Speestraße, Ortsmitte von Lintorf.

dass man hier keine Politik gegen das Auto macht, denn das wäre falsch und unrealistisch. Wir werden das Auto weiterhin nutzen und brauchen“, sagt der CDU-Fraktionsvorsitzende Stefan Heins. „Eine Veränderung

oder der Veränderung von Flächennutzungen Stück für Stück dann einer veränderten Mobilität angepasst werden kann. Daneben sind von Seiten der Grünplanung sehr moderne Wasserspeichersysteme vor-

gesehen, die Regen fangen und zur späteren Bewässerung des Straßengrüns speichern. Nicht zuletzt, so betonen alle Beteiligten, wird sich Lintorf durch die Westbahn und die Unterführung anstelle des heutigen Bahnübergangs massiv positiv verändern. Der Planungsprozess der Westbahn hatte zuletzt durch eine Förderung durch die CDU-geführte Landesregierung neuen Schub erhalten. „Das Verkehrsministerium hat 22,5 Mio. Euro für insgesamt 25 Projekte gegeben. Die Westbahn als nur eines der 25 Projekte erhielt davon den Löwenanteil von fast sieben Millionen Euro. Das für sich ist schon eine Aussage über die hohe Priorität, mit der die Regierung von Hendrik Wüst uns hier unterstützt“, freut sich der Lintorfer Ratscherr und CDU-Vorsitzende Oliver Thrun.

Die Stadtverwaltung betont, dass die konkrete Weiterplanung des Bereichs Speestraße nun unter enger Einbindung von Händlern, Gastronomen und Bürgerschaft geschieht. Bei der Umsetzung wird Ratingen dann von seiner Kreativität profitieren: Dank der Urkunde bekommt die Stadt vorrangigen Zugang zu Fördermitteln von Land und Bund, mit denen sie das Projekt finanzieren kann.



Oliver Thrun ist Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Lintorf/Breitscheid und aktiv im Bezirksausschuss.

Drei Fragen an: Oliver Thrun, Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Lintorf/Breitscheid und des Bezirksausschusses Lintorf

Wie beurteilen Sie die zukünftige Entwicklung von Lintorf?

Bei uns ist es schön. Allerdings ist die ganze Welt einem ständigen Wandel unterworfen. Gerade im Einzelhandel, der Gastronomie und auch der Mobilität verändert sich viel. Die Probleme sieht man ja in vielen Städten, bei uns zum Glück noch nicht so stark. Wir haben nun die Chance, noch frühzeitig die Weichen für das Morgen zu stellen. Lintorf ist sehr attraktiv. Um dauerhaft attraktiv bleiben zu können, muss man aber immer am Ball bleiben.

Welche Rolle spielte die Bürgerbeteiligung bei den Vorhaben?

Immer wenn es um diese Themen ging, hatten wir viele Zuhörer bei den Sitzungen unseres Bezirksausschusses. Mir persönlich ist auch der direkte Dialog jenseits dieser Sitzungen wichtig. Ich habe mich intensiv mit unseren Vereinen,

Verbänden, den Händlern und so weiter ausgetauscht. Wir reden über Lintorfs Mitte, die wir alle nutzen und die wir alle brauchen. Insofern müssen auch alle mitsprechen können. Das werden wir auch im künftigen Planungsprozess gewährleisten.

Was bedeutet die Westbahn für Sie?

Sie ist die größte Chance für Lintorf seit Jahren, wenn nicht seit Jahrzehnten. Man sieht es ja in Hösel: Wenn man hier direkt ebenerdig in die Bahn ein- und nach wenigen Minuten mitten in Düsseldorf aussteigen kann, wertet das unseren Stadtteil massiv auf. Das gilt für Berufspendler genauso wie für Schüler oder Studierende. Mit der Westbahn wird man in Sekunden auch Ratingen-Mitte erreichen. Das gilt aber übrigens auch umgekehrt. Lintorf rund um die Speestraße ist schön. Ich bin mir sicher, dass auch Menschen woanders in die Westbahn steigen werden, um hier bei uns mal eben einkaufen oder etwas essen zu gehen.

CDU-Kreistagfraktion ergreift Initiative für die L239

Straße oder Radweg? Wir nehmen beides.

Wer kennt sie nicht? Eng und mitunter gefährlich windet sich die L239 (Mettmanner Straße) durchs Tal von Ratingen hoch nach Mettmann. Schon seit den frühen 2000er Jahren wird über ihren Ausbau gestritten. Nach Jahren des

Stillstands hat die Landesregierung unlängst ein so genanntes „Planfeststellungsverfahren“ gestartet, mit dem ein Ausbau der Straße genehmigt werden soll. Die Pläne wurden vor wenigen Wochen auch im Ratinger Rathaus offiziell aus-

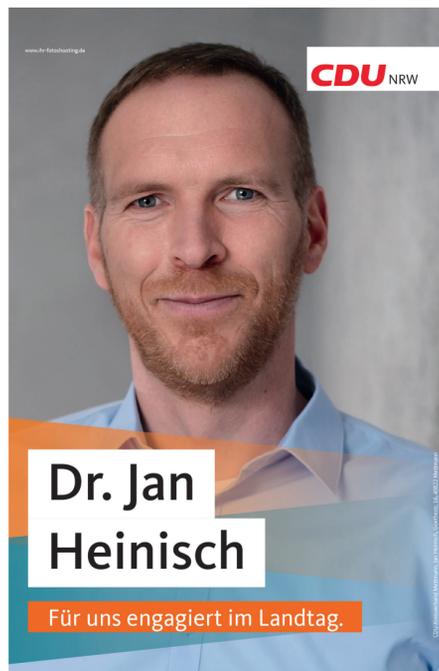
gelegt. „Wichtig war uns als CDU schon immer, dass wir hierbei nicht nur ans Auto denken“, sagt der Vorsitzende der CDU-Kreistagsfraktion, Waldemar Madeia. „Diese kurze Verbindung zwischen Ratingen und Mettmann ist prädestiniert für Radfahrer, gerade auch für Pendler.“ Seine Fraktion wollte daher nicht die Straßensanierung abwarten und sich dann erst um die Radwegeverbindung kümmern. „Wir haben also über unseren CDU-Landtagsabgeordneten Martin Sträßer und unseren CDU-Kreisvorsitzenden Dr. Jan Heinisch Kontakt zum NRW-Verkehrsministerium aufgenommen“, berichtet Madeia weiter.

Ein dahingehender Antrag der CDU rannte auch bei den anderen Fraktionen im Kreistag offene Türen ein und wurde einstimmig angenommen. Madeia: „Wir freuen uns jetzt auf einen dynamischen Fortgang, damit der Verkehr zwischen Ratingen und Mettmann künftig gefahrlos und flüssig läuft – und zwar für alle Verkehrsteilnehmer.“

Übrigens: Die CDU-Kreistagsfraktion hat Anfang April auch durchgesetzt, dass sich der Kreis Mettmann höher als bislang vorgesehen an den Baukosten für den neuen Kreisverkehr in Breitscheid (Zufahrt Real-Markt) beteiligt. „Wir als CDU sorgen dafür, dass im Kreis Mettmann vorangeht“, betont Madeia.



Waldemar Madeia ist seit 2020 Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion.



Dr. Jan Heinisch

Für uns engagiert im Landtag.



Am 15. Mai wählen gehen.

Oder machen Sie Ihr Kreuz bequem zu Hause.
An die Briefwahl denken!

Schreiben Sie uns Ihr Anliegen:



cdu-ratingen.nrw

info@cdu-ratingen.de

cdu ratingen

cdu ratingen